© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Der Einflug der Beutelmeise *(Remiz pendulinus)* nach Mitteleuropa im Herbst 1961

Von Jochen Martens, Stuttgart-Rohr

386. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Radolfzell

Seit einem Jahrzehnt beansprucht die Beutelmeise steigende Aufmerksamkeit. In den Brutgebieten östlich der Oder haben sich die Bestände sehr vergrößert, und die Arealgrenze schiebt sich merklich nach Westen. Erst jetzt traten für uns die Zugvogel-Eigenschaften der Beutelmeise hervor. Als spärlicher, aber nun regelmäßiger Durchzügler ist *Remiz* seit einigen Jahren aus Gegenden Mittel- und Süddeutschlands bekannt. Der Sommer und Herbst 1961 brachte einen so starken Einstrom nach Mitteleuropa, wie er zuvor nicht beobachtet wurde. In den Schilfstreifen vieler Seen Süddeutschlands und der Schweiz „wimmelte" es Ende September und Anfang Oktober von Beutelmeisen. Viele Beringer nutzten die günstige Gelegenheit.

In Einzelnotizen sind bereits viele der Feststellungen publiziert. Diese verstreuten Nachrichten sollen mit der Fülle der Meldungen zusammengestellt werden, die den beiden westdeutschen Vogelwarten auf eine Umfrage hin zugingen. Aus manchen Gegenden lagen allerdings nur wenige, den Erwartungen nicht entsprechende Mitteilungen vor. Durch eigene Ermittlungen ließen sich diese Lücken in positiver oder negativer Hinsicht schließen. Etwa 2000 Beutelmeisen wurden auf dem Zuge erfaßt, 72 Beobachter stellten ihre Unterlagen zur Verfügung.

Die Herren Dr. K. Bauer, Wien, Dr. R. Kuhk, Vogelwarte Radolfzell, und Professor Dr. E. Schüz, Stuttgart, förderten die Arbeit durch vielfältige Hinweise. Herr Professor Dr. H. Seilkopf gab über die meteorologischen Verhältnisse im Herbst 1961 Auskunft. Weitere briefliche Auskünfte erteilten die Herren Dr. P. Géroudet, Genf, Dr. U. Glutz von Blotzheim, Sempach, und Professor Dr. W. Wüst, München. Ihnen spreche ich an dieser Stelle nochmals meinen herzlichen Dank aus. Nicht zuletzt danke ich auch den vielen Feldbeobachtern, die den Vogelwarten und mir ihr Material zur Bearbeitung überließen.

Übersicht des zeitlichen Verlaufs des Einfluges*

Juli: Deutlicher Zug setzt ein am 27. und 28. 7. am Galenbecker See (Vorpommern). An- und Abflug aus NE bzw. nach SW wird an mehreren Tagen beobachtet; genaue Anzahl bleibt unbestimmt, aber wohl weit über 50 St. (hier immer Rosin). — Bereits ab Mitte des Monats auch im Großraum Berlin, doch maximal nur 4 St.; betreffen also wohl Brutvögel der näheren Umgebung (Löschau; Dittberner 1962). — Eben diese Verhältnisse im erweiterten sächsischen Raum (Bez. Leipzig); einzelne Junge nur bei Torgau (Tuchscherer) und an den Eschefelder Teichen (Kirchhof). — Auch Vögel, die Ende Juli schon weit westlich der Arealgrenze im niedersächsischen Leinetal gesichtet werden (Feindt 1962), entstammen wohl einzelnen Bruten der Gegend; bestimmt gilt das für Vögel vom Lechstausee bei Ostendorf (Steckermeier) und vom Ismaninger Teichgebiet (Wüst 1962). Schweiz: Klingnauer Stausee, 3 St. am 30. 7. (Hauri).

August: In Vorpommern nur noch am Galenbecker See Vögel unbestimmter Anzahl, bei Berlin auch jetzt nur Zug von kleinen Trupps am Selchower und Wolziger See und NW von Rüdersdorf; eine erste Spitze von 20—25 St. am 9. 8. am Wernsdorfer See (Dittberner). — 2 St. am 24. 8. bei Calbe betreffen wohl noch Ansässige der Elb-Population. — Vom sächsisch-brandenburgischen Raum (Bezirke Leipzig, Dresden und Cottbus) nichts Wesentliches; undatierte vom Großteich Torgau, am 5. 8. 8 St. im Commerauer Teichgebiet (Wodner). — Aus dem Leinetal wieder fünf Daten von Vögeln unbekannter Herkunft, am Rhein bei Nackenheim (Kr. Mainz) 2 St. am 17. 8. (Matthes), die sicher in der Nähe erbrütet wurden (Kinzelbach & Martens 1964). — In Südbayern Zunahme, aber noch keine ungewöhnlichen Massierungen: bis zu 16 St. in der dritten Pentade im Ismaninger Teichgebiet. Daten vom Lech (bis 5 St.) (Krauss) und von der Salzachmündung (bis 6 St.) während des ganzen Monats (Reichholf) betreffen die dort ansässige Population. — In Baden-Württemberg schon jetzt gehäuft am Bodensee: ab 4. 8. Rufende im Ermatinger Becken (Berthold), an verschiedenen Tagen gesehen; am 19. 8. 11 St., 2. 8. 9 St. im Wollmatinger Ried (Jacoby), 31. 8. 9 St. Insel Reichenau (Gatter). — Finnland: bei Tampere 1 St. am 26. 8.; Landes-Zweitnachweis (ref. J. Orn. 1964: 366).

* Namen von Gewährsleuten ohne Jahreszahl beziehen sich auf briefliche und mündliche Mitteilungen, Namen mit Jahreszahl auf Literaturangaben.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

September: Bis Mitte des Monats nur mäßiger Zug kleiner Verbände, erst im letzten Drittel starke Ballungen. — Aus Vorpommern bzw. Mecklenburg liegen vor: 3. 9. 8 St. Malliner See (Kr. Waren), 21. 9. 3 St. auf dem Riether Werder im Kleinen Haff und nicht datierte am Galenbecker See (alle ROSIN). — Starker Zug an den viel besuchten Seen der Umgebung Berlins bis zum 18. 9.: 2. 9. mehrere am Wolziger See; 2. 9. 20 St., 18. 9. 30 St. am Selchower See (alle DITTBERNER 1962), 16. 9. 2—3 St. mit Zugverhalten auf den Gatower Rieselfeldern (LÖSCHAU). — Weiter südlich, besonders in den Bezirken Cottbus und Dresden (Oberlausitz), ferner Leipzig und Halle verstärkter Zug, aber keine Ballungen; so am Stausee bei Windischleuba 8—9 St. am 18. 9. und 1 St. am 9. 10. (FRIELING 1964). — In Niedersachsen gemäß der westlichen Lage auch weiterhin spärlich: zwei Daten vom Leinetal (FEINDT 1962), 10. 9. 1 St. Braunschweiger Rieselfelder (HENSS & REINECKE), 30. 9. 1 St. Dümmer-See (HAMPEL). — Auch in Hessen und am zugehörigen Rheinabschnitt nur sporadisch: 4. 9. 1 St. Lampertheimer Altrhein (BAUER), 10. 9. 6 St. gegenüber Nierstein, 24. 9. 1 St. Rheininsel Kühkopf (beide FEIST 1962), 29. 9. 1 St. Gaulsheim (Kr. Bingen) (BODENSTEIN). — Die spärlichen nordbayerischen Nachweise liegen im September: 19. 9. 1 St. Hörnau/Ofr. (FRIEDRICH), 22. 9. 3 St. und 30. 9. mehrere bei Trieb/Ofr. (TROMMER). — Ende des Monats in Südbayern erhebliche Massierungen, die bis in die ersten Oktobertage andauern, hier nur Wichtiges: 30. 9. 6 St. Chiemsee (PRÖLSS), Eggelfinger Innstausee: 10. 9. 10 St., 17. 9. 14 St., 19. 9. 10 St., 24. 9. etwa 70 St., 25. 9. 20 St., 28. 9. 70—80 St., 29. 9. rd. 110 St. (!) zu drei Trupps von rd. 28, 30 und 53 St. (REICHHOLF); in der sechsten Pentade max. 50 St. im Ismaninger Teichgebiet (WÜST 1962). — In Baden-Württemberg zahlreiche Funde über das ganze Land zerstreut, Massierungen am Bodensee; hier Auswahl: 30. 9. 8—10 St. Klepsau (Jagst) (HASSEL), 30. 9. etwa 15 St. Möhringer See (Stuttgart) (MARTENS), Bodensee: 39 Daten, genannt seien: 16. 9. 16 St. Ermatinger Becken (hier immer BERTHOLD), 24. 9. 12 St. in mehreren Trupps im Rheindelta (KNÖTZSCH), 26. 9. etwa 20 St. Rheindelta (JACOBY). — Schweiz: Sempacher See: neben kleineren Flügen an anderen Tagen werden am 27. 9. 15 St., am 30. 9. 7 St. gefangen, insgesamt 31 St. im September (FUCHS).

Oktober: Im nördlichen Teil des Einfallgebietes ist der Durchzug beendet; einzelne noch bis zum 19. 10. am Galenbecker See. Vereinzelte Feststellungen in den Bezirken Halle, Leipzig, Dresden und Karl-Marx-Stadt: 1. 10. 3 St. Süßer See (Eisleben) (MÜLLER), 16. 10. 15 St. Freiberg (Sa.) (KUTSCHERA), 9. 10. gehört bei Dürrbach (Oberlausitz) (KRAUSE), vereinzelte bis zum 14. 10. am Großteich Torgau (TUCHSCHERER), 28. 10. 4 St. Kreba (Oberlausitz) (HASSE, WOBUS), 9. 10. 1 St. Stausee Windischleuba (GRÖSSLER). — Vom niedersächsischen Leinegebiet drei Daten: max. 5 St. 3. 10. Göttinger Kiessee (FEINDT 1962). — Auch in Hessen nur vereinzelt: max. 4 St. 7. 10. Mooser Teiche, Vogelsberg (BAUER). — 1. 10. 20 St. Seehofer Weiher/Bamberg (BELL). — In Südbayern Ballungen an den bekannten Orten (Auswahl): 1. 10. 30 St. Chiemsee (SCHWARZ), Eggelfinger Innstausee: 1. 10. etwa 30 St., 4. 10. ebenso, 5. 10. rd. 20 St., 8. 10. etwa 10 St., 22. 10. etwa 20 St.; von nun an negativ. 1. 10. 82 St. Ismaninger Teichgebiet (Herbstmaximum), sonst mehrfach 20—30 St. (WÜST 1962); 7. 10. 3 St. Markt Schwaben (KRAUSS). — In Baden-Württemberg Streuung über ein großes Gebiet, jedoch nicht Rheinebene: 1. 10. 9 St. Neckarsulm (KRIMMER), 8. 10. etwa 15 St. Wernauer Baggerseen/Neckar (GATTER u. a.), weiteres vom mittleren Neckar bei MARTENS (1962); 1. 10. 15 St. Unterbaldingen/Schwarzwald (BERNAUER), am Federsee/Oberschwaben den ganzen Monat über anwesend, max. > 10 St. 1. 10. (FELD, HARTNER); starke Konzentrationen am Bodensee, 25 Daten, hier Auswahl: 1. 10. sechsmal einige ziehend Eriskircher Ried (KNÖTZSCH) und 30 St. in einem Trupp im Wollmatinger Ried (SCHUSTER & JUNG), im Ermatinger Becken (hier immer BERTHOLD) am 2. 10. 54 St. gefangen, am 3. 10. 33 St., 7. 10. 1 + 3 + 6 St. im Eriskircher Ried am Ufer nach Westen ziehend (KNÖTZSCH), 10. 10. 5 St. gefangen, 22. 10. 12 St. gesehen im Ermatinger Becken. — Schweiz/Sempacher See: in diesem Monat 65 St. gefangen: 1. 10. 13 St., 3. 10. 14 St., 7. 10. 10 St. (FUCHS). — Genfer See (Pointe-à-la-Bise): 30—40 St. am 4. 10. (GÉROUDET).

November: Nur noch verstreute Nachzügler: Seeburger See (Niedersachsen): 28. 11. 2 St. (JUNG 1962). — Süddeutschland: Ismaninger Teichgebiet bis 10 St. am 26. 11. (NEBELSIEK), 5. 11. 1 St. Öpfinger Donaustausee (SCHILHANSEL & KONRAD), 5. 11. 1 St. Rheindelta (Bodensee) (KNÖTZSCH), 12. 11. 3 St. Wollmatinger Ried (Bodensee) (JACOBY).

Dezember: Am Seeburger See drei Beobachtungen einzelner (JUNG 1962), im Ismaninger Teichgebiet bis 4 St. in den ersten beiden Pentaden (WÜST 1962).

Herkunft und Einfallswege

Kürzlich zeigten BAUER, HUFNAGEL & SAMWALD (1961), daß die Beutelmeisen an der Westgrenze des geschlossenen Areals als Zugvögel zu betrachten sind. Sie verlassen die Wohngebiete nach der Brutzeit größtenteils in genau südlicher Richtung und suchen ein Winterquartier auf, das für einen kleinen Teil der Schlesier am Neusiedler See liegt. Die meisten verweilen hier aber nur auf Zwischenstation und ziehen weiter nach Süd und Südost. Das geht aus zwei Ringfunden wahrscheinlich schlesischer Vögel in Süd-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

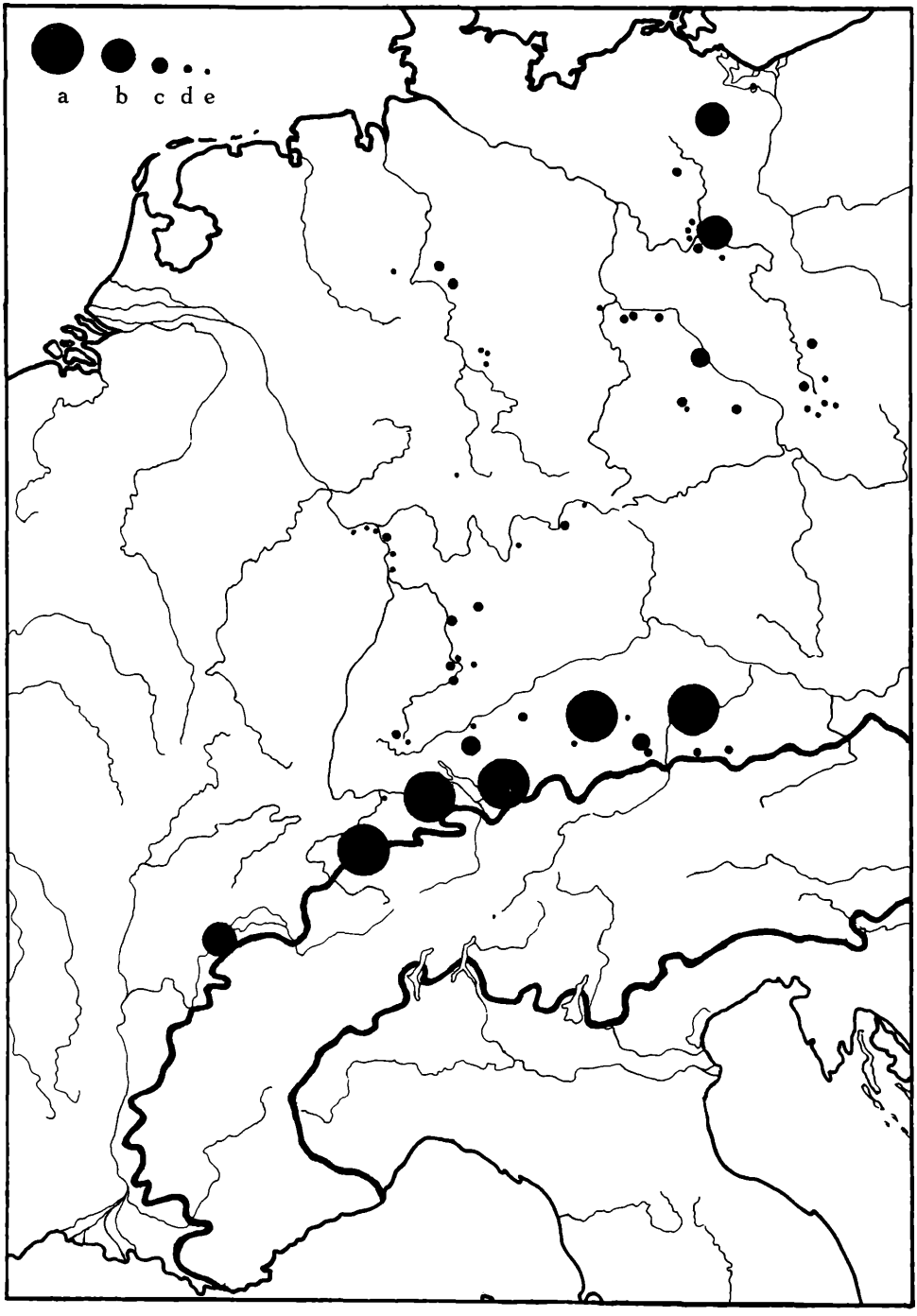

Abb. 1: Karte der Beutelmeisen-Beobachtungsorte in Deutschland und am Alpenrand 1961. — Die großen Punkte am Alpenrand bezeichnen von NE nach SW den Eggelfinger Innstausee, das Ismaninger Teichgebiet, den östlichen Bodensee, Bodensee-Untersee, Sempacher See und Genfer See. Die Stückzahlen: a: > 100 — b: 51 bis 100 — c: 21 bis 50 — d: 6 bis 20 — e: 1 bis 5. — Diese Mengenangaben beziehen sich auf die Gesamtzahl der von Juli bis Dezember 1961 an einem Ort registrierten Vögel.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

italien und Ungarn hervor, die BAUER et al. mitteilen. Dieser Zugverlauf östlich an den Alpen vorbei scheint für die schlesischen und böhmisch-mährischen Vögel typisch zu sein, denn westlich vom Neusiedler See gelang bis zum Gradationsjahr 1961 nur ein Wiederfang eines Vogels dieses Einzugsbereiches:

(1) *Praha N 65 523* o diesj. 17. 9. 1960 Sopertsch (50.08 N 15.26 E), Bez. Pardubitz, Tschechoslowakei + kontr. (umberingt Sempach 590 891) 2. 10. 1960 Sempach (47.08 N 8.12 E), Schweiz, 615 km WSW, 16 Tage (SCHIFFERLI 1963).

Der Zugverlauf im Herbst 1961 unterschied sich erheblich durch andere Wanderrichtung und durch die Zahl der Individuen. Bereits am 27. und 28. Juli weilten am Galenbecker See größere Trupps von 23 bzw. 32 Vögeln, die auf unmittelbar östlichen Einflug schließen lassen. Weitere Ansammlungen bis zu 30 Individuen weisen die Seenketten um Berlin vom ersten Augustdrittel und besonders in der ersten Septemberhälfte auf. Bis auf Nachzügler sind Ende September und in den ersten Oktobertagen die Ansässigen und Durchziehenden verschwunden. Ihren Zug setzen sie nicht mit westlicher, sondern mit überwiegend südlicher Komponente fort. Dafür sprechen die so spärlichen Daten vom September und Oktober bei Braunschweig, im Leinetal und am Dümmer-See, wo die Beutelmeisen als Rarität sehr beachtet wurden, aber auch ein Ringfund (Nr. 3) von Berlin nach Sempach/Schweiz. Im sächsisch-brandenburgischen Arealgrenzraum wurden im September und Oktober über 20 Einzeldaten verzeichnet; die meisten Vögel zeigten sich Ende September. Hervorzuheben ist die seenreiche Oberlausitz mit vielen Funden jeweils weniger Beutelmeisen. — Fassen wir dieses Material nördlich der Mainlinie zusammen: Die Ansammlungen in Vorpommern und Mecklenburg Ende Juli, in der Berliner Umgebung Anfang August bis Mitte September und etwa gleichzeitig im weiteren sächsischen Raum stellen nie erreichte Höchstzahlen dar. Die überwiegend von Ost kommenden Wanderer fliegen weiter nach Südwest.

Südlich des Mains bietet der Einflug ein völlig anderes Bild. Vier Daten vom gesamten Mainlauf und vier weitere vom nördlichen Oberrhein liegen noch im Bereich des Südwestzuges; die Zahlen sind klein, bis 20 St. am 1. 10. bei Bamberg. Ob diese Herkunft auch noch für schon gehäuft auftretende Vögel am mittleren Neckar und seinen Nebenflüssen gilt, ist ungewiß, aber doch wahrscheinlich. Die Höchstzahlen von je 15 St. werden erreicht am 30. 9. bei Stuttgart und im Schwarzwald nicht weit von der Neckarquelle. Die auf der Karte (Abb. 1) angedeuteten Konzentrationen am Alpenrand sind in mehrfacher Hinsicht auffallend. Aus der zeitlichen Anordnung der Ortsmaxima läßt sich ablesen, daß diese Ballungen nicht eine reine Summierung der aus den schlesisch-polnischen Brutgebieten in breiter Front nach Mitteleuropa eingeflogenen Vögel am Alpenrand sind, sondern ich halte es für nahezu sicher, daß diese Beutelmeisen über Ostböhmen bzw. Westmähren das österreichische, deutsche und schweizerische Voralpenland erreichten. Vergleicht man die datenmäßige Verteilung der Höchstzahlen von Ost nach West, so ergibt sich, daß die Maxima — angefangen am Eggelfinger Innstausee mit 70—80 St. am 28. 9. und etwa 110 am 29. 9. bis hin zum Genfer See mit 30—40 St. am 4. 10. — je ein bis zwei Tage auseinanderliegen. Im Diagramm (Abb. 2) zeichnet sich diese „Welle" gut ab. Von Eggelfing (28./29. 9.) zum Chiemsee (1. 10.) — hier liegen nur zwei Daten vor — beträgt die Differenz zwei Tage, im Ismaninger Teichgebiet und am östlichen Bodensee werden die meisten Beutelmeisen am selben Tag gesichtet (82 bzw. 33 St.). Einen Tag später, am 2. 10., fängt BERTHOLD im Ermatinger Becken, wo er seit dem 4. 8. tätig ist, 54, am folgenden Tag 33 Vögel. Den Sempacher See erreicht die Hauptwelle, bereits recht abgeschwächt, am 3. 10.; FUCHS fängt 14 Vögel, wenn man von Vorgängen am 27. 9. (15 St.) und am 1. 10. (13 St.) absieht. Ein weiteres Vordringen nach Westen war kaum zu erwarten, indes zeigten sich am Genfer See (Pointe-à-la-Bise) am 4. 10. 30—40 St., während sie dort vorher (ab 1. 10.) und nachher nur vereinzelt zu sehen waren. — Dieser Befund läßt an einem großen Einflug über Mähren/Ostböhmen nicht zweifeln, der aber nicht vorbei am Ostalpenrand nach Süden führte, sondern wahrscheinlich in Nieder- und Oberösterreich stießen die Wanderer auf die Alpen und wur-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

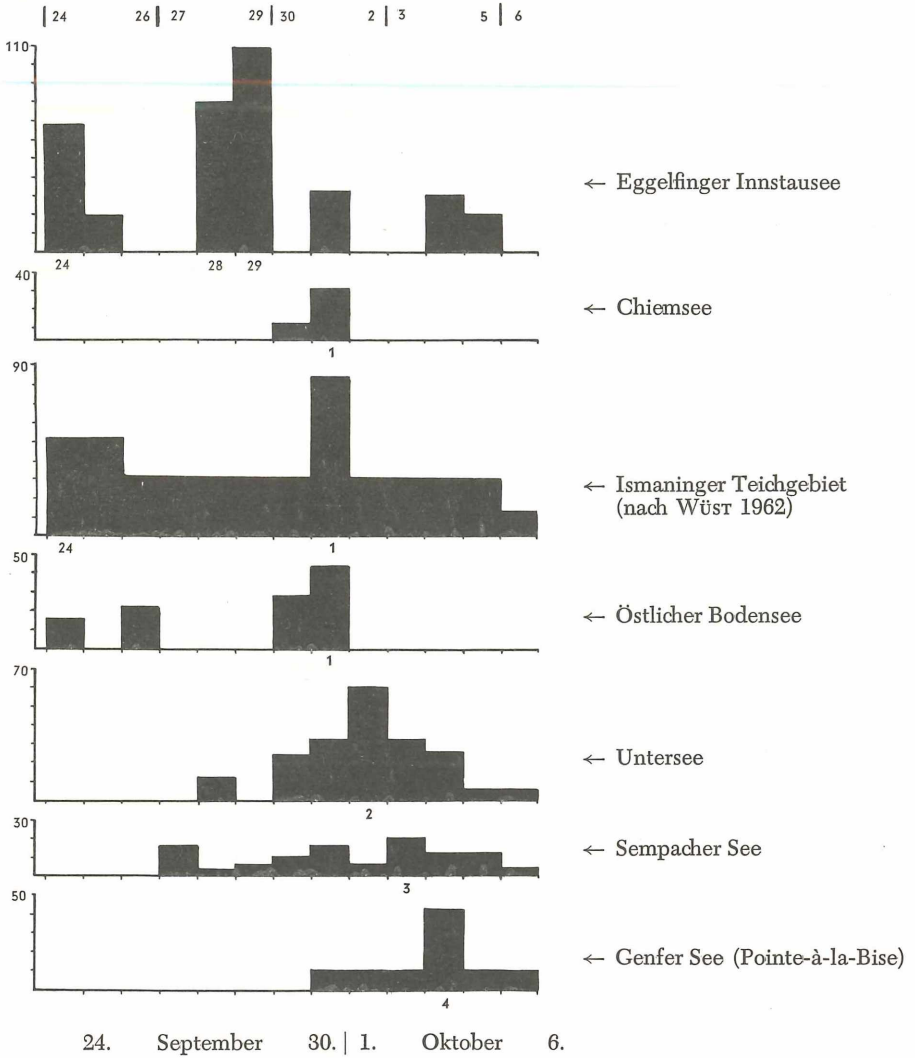

Abb. 2. Diagramm des zeitlichen Verlaufs des Beutelmeisen-Zuges am Alpenrand vom 24. September bis 6. Oktober 1961.

den von diesem Hindernis nach Westen geleitet. Freilich muß man auch damit rechnen, daß bereits weiter westlich der Böhmer und Bayerische Wald überflogen wurde; Hinweise fehlen jedoch.

Gut deckt sich dieser angenommene Einflugweg mit den Fangergebnissen Samwalds auf der Österreichischen Vogelwarte am Neusiedler See (Bauer briefl.). Während dort der Juli mit 530 Fänglingen — das ist das Vierzehnfache des neunjährigen Monatsmittels — sehr aus dem Rahmen fällt und auch der August mit 246 Beringten das Monatsmaximum von 1954 bis 1963 darstellt, fällt der September mit 86 Vögeln gegenüber dem neunjährigen Mittel von 172 sehr ab. Der Oktober erreicht mit 222 Fänglingen wieder einen normalen Stand.

Die extrem hohen Fangzahlen des Juli und August kennzeichnen eine dichte Besiedlung der Brutgebiete, die frühen Aufbruch in die Winterquartiere bedingt, wie wir ihn von vielen Gradationsvögeln kennen. Der Tiefstand im September steht sicher in enger

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Beziehung mit der Richtungsänderung eines großen Teils der Südzieher nach West, die zu den Stauungen am Alpenrand führte. Nach dieser kurzfristigen Zugumlenkung verläuft der Durchzug am Neusiedler See wieder normal. Auch am Fehér-See in Ungarn wurden in jenem Herbst lebhafte Bewegungen festgestellt, nicht jedoch am Plattensee (KEVE briefl. an KUHK). — Wir fassen zusammen: Um den 25. 9. fliegen zahlreiche Beutelmeisen in das östliche Voralpenland ein; massiert erscheinen sie 28./29. 9. am Eggelfinger Innstausee und — über Chiemsee, Ismaninger Teichgebiet, Bodensee, Sempacher See weiterzuverfolgen — am 4. 10. am Genfer See.

Über die Ursachen dieser Erscheinung lassen sich nur Vermutungen anstellen. Nahe liegt der Verdacht auf einen Einfluß der meteorologischen Verhältnisse der letzten Septemberwoche. In dankenswerter Weise äußerte sich Herr Prof. Dr. SEILKOPF zu dieser Frage (briefl., siehe auch SEILKOPF 1962): Vom 26. 8. bis zum 20. 11. herrschte in Mitteleuropa meistens überdurchschnittlich warme, im September und Oktober auch großenteils schöne sonnige Herbstwitterung. Vom 16. 9. bis 18. 10. ging über Deutschland eine östliche Luftströmung hinweg, ab 24. 9. wirkte besonders in Süd- und Ostdeutschland eine südwestliche Luftströmung mit etwas mehr Bewölkung und strichweise etwas Regen. Nach Meinung Prof. Dr. SEILKOPFS dürfte die langanhaltende Luftströmung nach westlichen Richtungen wesentlich auf die Ablenkung des Beutelmeisenzuges eingewirkt haben. Es muß aber betont werden, daß das kurzfristig gehäufte Auftreten am Alpenrand wohl nicht nur auf hoher Bestandsdichte im Brutgebiet und bzw. oder ungewöhnlichen Witterungsverhältnissen während des Zuges beruht, sondern sicher liegt auch hier ein Komplex von Faktoren vor, so daß eine Ursache allein zur Erklärung nicht ausreicht.

Ringfunde und Verbleib

Im Verlauf des Einfluges 1961 wurden in Deutschland 181 Beutelmeisen beringt, davon nur drei im Arbeitsbereich der Vogelwarte Helgoland. Die Beringungen im Zuständigkeitsraum der Vogelwarte Radolfzell betrugen in Berlin und Mitteldeutschland 27, Bayern 11, Pfalz 2, Nord-Württemberg 10, Süd-Baden (Donaueschingen und Bodensee) 128. Allein P. BERTHOLD fing 50 St. am 2. 10. und 33 St. am 3. 10., insgesamt 124 Vögel, auf der Bodensee-Insel Reichenau. In Österreich belief sich die Zahl der Beringungen (mit Radolfzell-Ringen) von Juli bis Dezember 1961 auf nicht weniger als 1332, wovon 1305 allein auf die Fangtätigkeit von TH. SAMWALD am Neusiedler See entfielen. In der Schweiz fing und beringte W. FUCHS 96 St. zwischen dem 24. 9. und 17. 10. am Sempacher See. Hier gelangen im Herbst 1961 Kontrollfänge von in Deutschland, Frankreich und Polen beringten Vögeln.

Kontrollfänge bei Sempach (47.08 N 8.12 E, Schweiz):

(2) *Ra H 728 402* o diesj. 5. 8. 1961 Ismaninger Teichgebiet (48.14 N 11.41 E) bei München (A. BERNECKER) + kontr. (umberingt Sempach E 20 744) 26. 9. 1961, 290 km WSW, 52 Tage.

(3) *Ra K 298 782* o diesj. 2. 9. 1961 Selchower See (52.14 N 13.54 E) bei Berlin (H. DITTBERNER) + kontr. (umberingt Sempach E 48 316) 3. 10. 1961, 670 km SW, 32 Tage.

(4) Varsovia H 11 176 o njg. 22. 5. 1961 Radungen (= Radziądz, 53.31 N 16.59 E), Bez. Militsch, Schlesien + kontr. 30. 9. 1961, 790 km SW, 4 Monate, 9 Tage (SCHIFFERLI 1963).

(5) *Paris 22 096* o 9. 3. 1961 La Tour du Valat (43.30 N 4.40 E), Bouches-du-Rhône, Frankreich + kontr. (umberingt Sempach E 48 098) 1. 10. 1961, 480 km NE, 7 Monate, 22 Tage (SCHIFFERLI 1963).

Die Funde (2) bis (4) passen zum angenommenen Verlauf des Einfluges. (2) und (3) betreffen wohl weniger östliche Durchzügler, als Vertreter der bayerischen und Berliner Population, worauf die frühen Beringungsdaten deuten. Indes wurde (3) aus einem Trupp zugdisponierter Vögel gefangen, der vielleicht schon einen größeren Weg zurückgelegt hatte (DITTBERNER 1962). (4) stammt aus einem Gebiet, dessen Beutelmeisen sich normalerweise nach Süd bzw. Südost wenden. Bei (5) mag es sich um einen in östlichen Gebieten ansässigen Vogel handeln, der im Winterquartier in der Camargue markiert und im Herbst desselben Jahres auf dem Weg zum alten Quartier wieder ins Netz geriet.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Der Verbleib der Wanderer ist ungewiß. Westlich des Genfer Sees wurden keine Wanderscharen gesehen, doch kann man als sicher ansehen, daß der Zug erst im südlichen Rhônetal ein Ende fand oder noch weiter nach Westen führte, wie GÉROUDET (briefl.) vermutet. Bemerkenswerter Rückflug im März und April des folgenden Jahres blieb aus; die Daten sind sogar recht spärlich. Vergleichbare Zahlen liegen allein vom Ismaninger Teichgebiet vor: Nur 2 St. wurden zwischen dem 8. und 18. 4. gesichtet (WÜST 1963). Sonst sind zu dieser Zeit hier bis 20 St.; so 1960 und 1961. — Der Herbstzug in den Jahren 1962 bis 1964 war in Mittel- und Süddeutschland wieder normal, eher etwas rückläufig. Auch die Fangzahlen am Neusiedler See (SAMWALD) erreichten bisher nicht wieder die Durchschnittswerte.

Die Beutelmeise — ein Invasionsvogel?

KINZELBACH & MARTENS (1964) legten dar, daß bei Bestandszunahmen im Grenzgebiet und dem gleichzeitigen Vorrücken der Arealgrenze deutlicher Zug in Mittel- und Süddeutschland in Erscheinung tritt; vier Kulminationen ließen sich nachweisen. Das neuerliche invasionsartige Eindringen ins Voralpenland beruht indes auf zwei Faktoren. Die Brutgebiete an der Westgrenze scheinen 1961 optimal besetzt gewesen zu sein. Zudem war wohl die Überlebensrate der Jungvögel hoch. Bereits im Juli — um einen Monat verfrüht — erscheinen zahlreiche Beutelmeisen am Neusiedler See, also im normalen Durchzugsquartier. Erst im letzten Septemberdrittel werden die Wanderer nach Westen gedrängt, stauen sich am Alpenrand und erwecken durch ihre ungewöhnliche Häufigkeit den Eindruck einer Invasion. Im Oktober herrscht am Neusiedler See wieder zeitgemäßer Zugbetrieb; ab 5. 10. gibt es keine Massierungen mehr im Voralpenland. So bleibt kaum ein Hinweis auf den „Invasionsvogel"-Charakter. Abhängigkeit von äußeren, auch Nahrungs-Faktoren, läßt sich nicht erkennen; so blieben die Beutelmeisen während der Wanderung nicht wegen günstiger Nahrungsangebote, die sicher vielerorts bestanden, längere Zeit im Zuggebiet, wie es SVÄRDSON (1957) von Invasionisten fordert. Es muß aber berücksichtigt werden, daß an sich normal ausgeprägter Zugtrieb bei großer Bestandsdichte eine zusätzliche Stimulation erfahren kann, die zu frühem Aufbruch und Verlängerung der Wanderstrecken führt. Die hohe Bestandsdichte und der frühe Aufbruch lassen sich für 1961 nachweisen, über besonders weites Wandern läßt sich nichts aussagen. Ein Ringfund

(6) Ra K 307 260 o diesj. 14. 8. 1961 Neusiedl (47.57 N 16.51 E), Burgenland, Österreich (TH. SAMWALD) + erlegt 21. 10. 1961 Carrara (44:04 N 10.07 E), Toscana, Italien,

mit einiger Sicherheit ein schlesischer Vogel, der während des Zuges markiert wurde, sagt nichts Neues über Zugrichtung und -entfernung aus. Nur im Hinblick auf den frühen Abzug aus den Brutgebieten, der durch Gradation (SCHÜZ 1952) bedingt ist, nicht jedoch auf den zeitlich verstärkten Durchzug im Alpenvorland, kann man die Beutelmeisen im westlichen Grenzareal als Invasions-, in diesem Zusammenhang besser als Evasionsvögel ansehen.

In Mittel- und Osteuropa ist die Beutelmeise so weitgehend Zugvogel, daß aus vielen Gegenden Winternachweise bisher fehlen. Das bestätigt auch WOINSTWENSKIJ (in DEMENTJEW & GLADKOW 1954) für die nördlich gelegenen Brutgebiete der europäischen Sowjetunion. Von besonders auffälligen, sich periodisch wiederholenden Bewegungen ist nicht die Rede. Für die Mittel- und Osteuropäer liegen die Winterquartiere nach unseren heutigen Kenntnissen in Mittel- und Süditalien und auf der Balkanhalbinsel. Da Beobachtungen von Kreta bekannt sind (STRESEMANN 1956), wo die Art nicht brütet, darf man Nachweise aus Nordafrika erwarten.* Weiter östlich beheimatete Vögel ziehen gelegentlich bis nach Israel (fish ponds of the Na'aman) (HOVEL 1961).

---

* Als unzutreffend erwies sich jedoch der von MALONEK (Falke 8, p. 142, 1961) gemeldete Wiederfund einer Beutelmeise in Marokko; siehe die Species-Berichtigung in Falke 9, p. 34, 1962, ferner Orn. Mitt. 14, p. 203, 1962.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Zusammenfassung

Im Sommer und Herbst 1961 wurde in Deutschland und im ganzen Voralpenland ein massierter Beutelmeisen-Einflug registriert. Der zeitliche Verlauf wird dargelegt, und es wird an Hand einer Datenreihe als nahezu sicher angesehen, daß ein breitflächiger Einstrom mittlerer Stärke von Ende Juli bis Mitte August von Ost nach West stattfand und sich außerdem die Richtung der normal Nord—Süd ziehenden schlesischen und böhmisch-mährischen Vögel ausnahmsweise kurzfristig änderte. Diese Zügler gelangten in das östliche Voralpenland, von wo sie bis zum Genfer See, wahrscheinlich bis Südfrankreich, geleitet wurden. Auf mögliche Ursachen wird eingegangen, es bleibt aber ungeklärt, ob ein kausaler Zusammenhang zwischen der Gradation und dem Auftreten im Voralpenland besteht. Die Beutelmeise ist nur insofern als In- bzw. Evasionsvogel zu betrachten, als ihre Wanderungen infolge Gradation jahreszeitlich verfrüht eintreten.

Schrifttum

Bauer, K., B. Hufnagel & Th. Samwald (1961): Vom Zug der Beutelmeise *(Remiz pendulinus)*. Vogelwarte 21, p. 122—128. • Dementjew, G. P., & N. A. Gladkow (1954): Die Vögel der Sowjetunion 5. Moskau. • Dittberner, W. & H. (1962): Zum Vorkommen der Beutelmeise in und um Berlin. Falke 9, p. 419. • Feindt, P. (1962): Gehäuftes Auftreten der Beutelmeise *(Remiz pendulinus)* zwischen Hannover und Göttingen. Orn. Mitt. 14, p. 27—29. • Feist, O. (1962): Beutelmeise *(Remiz pendulinus)* erneut auf dem Kühkopf beobachtet. Orn. Mitt. 14, p. 17—18. • Frieling, F. (1964): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1961. Beitr. Vogelkde. 9, p. 429—432. • Hovel, H. (1961): Notes on the status on some birds in Israël. Bull. Res. Counc. Israël 9 B, p. 207—208. • Jung, K. (1962): Beutelmeisen mitten im Winter am Seeburger See. Beitr. Natkde. Niedersachsens 15, p. 57—58. • Kinzelbach, R., & J. Martens (1964): Die Beutelmeise *(Remiz pendulinus)* am Oberrhein. J. Orn. 105, p. 137—148. • Martens, J. (1962): Zum Vorkommen der Beutelmeise *(Remiz pendulinus)* am mittleren Neckar. Orn. Mitt. 14, p. 201—205. • Seilkopf, H. (1962): Meteorologische Vorbemerkungen zum ornithologischen Jahresbericht 1961. Mitt. Faun. AG. Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck. NF 15, p. 1—2. • Schifferli, A. (1963): Schweizerische Ringfundmeldung für 1961 und 1962. Orn. Beob. 60, p. 166—203 (192). • Schüz, E. (1952): Vom Vogelzug, Grundriß der Vogelzugskunde. Frankfurt am Main. • Stresemann, E. (1956): Bausteine zu einer Ornithologie von Kreta. J. Orn. 97, p. 44—72 (57). • Svärdson, G. (1957): The "invasion" type of bird migration. Brit. Birds 50, p. 314—343. • Wüst, W. (1962): Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes AG, der Bayerischen Landeselektrizitätsversorgung, 22. Bericht, 1961. Anz. Orn. Ges. Bayern 6, p. 193—217 (210 und 211). • Ders. (1963): Europa-Reservat Ismaninger Teichgebiet, 23. Bericht, 1962. Anz. Orn. Ges. Bayern 6, p. 410—423 (418).

Beobachtungen an dem Felsenkleiber *Sitta neumayer*

Von Friedrich A. Kipp

Ein Aufenthalt in Griechenland im März/April 1964 galt neben anderem auch dem Studium des Felsenkleibers. Dieser Vogel konnte am schönsten im Gebiet von Delphi beobachtet werden, das in ornithologischer Hinsicht u. a. auch durch seinen Bestand an Großgreifvögeln ein sehr lohnender Ort ist.[1] Der Felsenkleiber gehört um Delphi zu den häufigsten Vögeln. Seine laute, klangvolle Stimme vernimmt man von nah und fern aus der Felsenlandschaft. Da die Kleiber um diese Zeit intensiv mit ihren Bauten beschäftigt waren, bereitete das Auffinden derselben keine Schwierigkeiten. Bei dem fünftägigen Aufenthalt in Delphi fand ich — sozusagen im Vorübergehen — 10 Nester; bei strengerer Suche hätte sich die Zahl leicht noch vermehren lassen.

[1] Vgl. auch A. Suchantke (1965), der neben der Schilderung der dortigen Vogelwelt auch einige gute Aufnahmen von Felsenkleibernestern gibt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 23_1965

Autor(en)/Author(s): Martens Jochen

Artikel/Article: Der Einflug der Beutelmeise (Remiz pendulinus) nach Mitteleuropa im Herbst 1961 12-19